

Das Restless Legs Syndrom (RLS) ist eine große Belastung für die Gesundheitsversorgungsbudgets in Europa

Ein neue Untersuchung des European Brain Council (EBC) zeigt, dass unzureichende Diagnostik und nicht eingeleitete Behandlung des Restless Legs Syndroms (RLS) die Krankheit zu einer der teuersten neurologischen Krankheiten in Europa macht.

Restless Legs Syndrom (RLS) ist eine ernste neurologische Erkrankung, mit einer hohen Prävalenz, aber sehr oft nicht als Krankheit erkannt, was zu einer verzögerten Diagnose und/oder falschen Behandlung führt. Dies wiederum bedeutet für die Patienten unnötiges Leiden, erhebliche Kosten für die Gesundheitsversorgungsbudgets in Europa und Kosten für die gesamte Gesellschaft. Häufig wird RLS aufgrund des Mangels an Wissen der Fachkräfte des Gesundheitswesens nicht diagnostiziert. Ebenso oft ist die Häufigkeit von Fehldiagnosen, wobei den Patienten falsche und unangemessene Therapien verordnet werden.

Die vom European Brain Council (EBC) zusammen mit der European Academy of Neurology (EAN), der European Patient Association for RLS (EARLS) und der European RLS Study Group (EURLSSG) durchgeführte Studie "Value of Treatment for Brain Disorders in Europe", die in Kooperation mit einem Team von Forschern und Experten aus der London School of Economics erfolgte, entdeckte, dass die Behandlungslücke für RLS sehr hoch ist. Die Gesamtkosten der schlechten/falschen Diagnose und Behandlung von RLS in den analysierten Ländern (Deutschland, Frankreich und Italien) sind deutlich höher als die kombinierten Kosten der Parkinson-Krankheit, Multiple Sklerose und Epilepsie in diesen Ländern, teilweise aufgrund der hohen Prävalenz von RLS.

Der Bericht hebt die Bedeutung der Früherkennung und Intervention bei RLS, sowie die dringende Notwendigkeit für eine ordnungsgemäße Ausbildung der medizinischen Fachkräfte hervor. Ebenso dringend notwendig sind Fördermittel für die Erforschung der Ursache (n) von RLS um neue Behandlungswege zu finden und so das Leid der Patienten zu lindern.

Die Europäische Union stellt etwa drei Euro pro Jahr und Patient, für die Gehirnforschung zur Verfügung. Die Möglichkeit zur Behandlung wird in vielen Mitgliedsstaaten immer schlechter, nicht besser. Nach einer im Jahr 2010 durchgeführten Analyse, beeinflussen neurologische und psychische Störungen 165 Millionen Europäer mit Gesamtkosten von rund 800 Milliarden Euro pro Jahr. Die Studie "Value of Treatment for Brain Disorders in Europe", zeigt eine Reihe von psychischen/psychiatrischen und neurologischen Erkrankungen (Alzheimer-Krankheit, Epilepsie, Kopfschmerzen, Multiple Sklerose, Normaldruck Hydrocephalus, Parkinson-Krankheit, Schizophrenie, Schlaganfall und Restless Legs Syndrom) auf, hebt die gesamten Kosten von unerfülltem medizinischem Bedarf im Gesundheitswesen hervor, und empfiehlt neue Investitionen in die Forschung, Früherkennungen und Interventionen um eine bessere Behandlung von Gehirnerkrankungen und insbesondere von neurologischen Erkrankungen zu erreichen.

Weitere Informationen:

<http://www.braincouncil.eu/activities/projects/the-value-of-treatment>

<http://www.earls.eu> = <http://www.eurlssg.org> - <http://www.restless-legs.org>

Contact: Prof.Dr. h.c. Wolfgang Oertel, oertelw@med.uni-marburg.de